

Tägliche Mahnwache übt erneut Kritik an Erfurter Ausländerbehörde: "Wir sind Menschen, keine Akten!"

In der Initiative „Wir sind Menschen, keine Akten!“ haben sich bereits im Jahr 2022 Betroffene und Unterstützer:innen zusammengefunden und gefordert: Schluss mit der ungerechten Praxis der Erfurter Ausländerbehörde! Inzwischen ist ein Umzug der Ausländerbehörde in Planung, doch abgesehen davon zeichnet sich wenig Veränderung ab. Um Kritik und Forderungen an die Öffentlichkeit, die Behörde und die Verantwortlichen in der Stadtverwaltung zu richten, stehen Aktivist:innen über den gesamten September mit einer täglichen Mahnwache an der Ausländerbehörde.

Am 1. September hat der erste Tag einer Mahnwache vor der Ausländerbehörde und dem Bürgeramt stattgefunden. "Wir wollen bleiben. Für ein Recht auf Zukunft" steht auf einem Banner. Die Mahnwache wird von nun an jeden Wochentag im September von 8.00 bis 9.30 Uhr dort stehen, um die Zustände in der Ausländerbehörde zu kritisieren. Sie soll aufmerksam machen auf die massiven Probleme, die diese Behörde mit ihrer Bürokratie, ihrer Willkür und ihrer rassistischen Logik für das Leben von vielen Menschen in Erfurt verursacht. Menschen sollen an der Mahnwache miteinander ins Gespräch kommen, sich vernetzen und austauschen können. Es geht zum Beispiel um eigene Erfahrungen mit ewig unsicheren Aufenthaltssituationen, mit (behördlichem) Rassismus oder den Schwierigkeiten auf dem Wohnungs- und Arbeitsmarkt. Interessierte werden herzlich eingeladen, der Mahnwache zwischen Montag und Freitag einen Besuch abzustatten.

Die Mahnwache wurde initiiert von Menschen, die selbst seit Jahren schlechte Erfahrungen mit der Ausländerbehörde machen müssen und zu den Missständen nicht mehr schweigen wollen. Unterstützt von Freund:innen, solidarischen Gruppen und Vereinen wie dem Migrant*innen Omid Verein Erfurt (MOVE e.V.) und der Seebrücke Erfurt kritisieren sie in ihrem Aufruf:

"Die schlechte Arbeit der Ausländerbehörde Erfurt ist nach wie vor ein Hindernis für viele Menschen, die in Erfurt leben und hier Leben gestalten wollen. Das wahllose Ausstellen von Fiktionsbescheinigungen, viel zu lange Wartezeiten, schlechte Koordination bei Terminvergaben und viele weitere (vermeidbare) Hürden führen dazu, dass Menschen in Unsicherheit und Angst um ihre Zukunft leben müssen. Die Ausländerbehörde Erfurt und einige Mitarbeiter:innen verhalten sich rassistisch und diskriminierend gegenüber ihren Klient:innen und Angestellte geben nur selten verlässliche Informationen an Betroffene weiter. Der so genannte "Ermessensspielraum", der dem Ausstellen von Fiktionsbescheinigungen und Aufenthaltstiteln zu Grunde liegt, ist kaum nachvollziehbar und führt nicht selten zu Machtmissbrauch seitens der Behörde."

Das Ziel der Aktivist:innen: Öffentlich und innerhalb der Behörde Druck aufbauen und zeigen, dass es sich um Menschen und nicht um Akten handelt. Sie machen auf die existenziellen Auswirkungen der Behördenpraxis und der Bürokratie aufmerksam. So trifft die Ausländerbehörde Entscheidungen über Schicksale von über 21.000 Menschen in Erfurt und manchmal sogar über Leben und Tod - zum Beispiel, wenn es um Abschiebungen geht.

Die Initiative fordert in einem aktuellen Forderungspapier, unterzeichnet vom Flüchtlingsrat Thüringen e.V., MigraNetz Thüringen e.V., MOVE e.V., der Offenen Arbeit des Evangelischen Kirchenkreises Erfurt, dem Sprachcafé Erfurt und dem Syrischen Kulturverein e.V. erneut die Behebung konkreter Missstände. So solle eine Vertrauensstelle für Beschwerden und zur Schlichtung geschaffen werden, die Website und andere Dokumente müssten endlich in mehreren Sprachen übersetzt verfügbar sein. Es brauche verpflichtende und regelmäßige Weiterbildungen für Sachbearbeitende zu interkultureller Sensibilität und migrantischen Betroffenenperspektiven. Ein weiteres Anliegen: Betroffenen Menschen sollte die Qualifizierung und der Zugang zu offenen Behördenstellen erleichtert werden, damit diese ihre Perspektiven und praktische Erfahrungen einbringen können.

Unter dem Motto "Wir sind Menschen, keine Akten!" lädt die Initiative dazu ein, sich der Mahnwache anzuschließen und fordert alle Menschen auf, gemeinsam für ein Leben zu kämpfen, das für alle Menschen gleichermaßen gut und würdig ist.

Der Aufruf zur Mahnwache, das Forderungspapier und weitere Informationen finden sich mehrsprachig auf menschenkeineakten.blackblogs.org

Pressekontakt

Die Initiative steht Ihnen gerne für Rückfragen zur Verfügung. Auch vor Ort an der Mahnwache sind Aktivist:innen für Sie ansprechbar.

Mail: act-about-abehoerde@riseup.net